



STELLUNGNAHME

Hintergrund: Am 4. Oktober 2018 veröffentlichte der WWF Deutschland eine Studie "Unser täglich Brot" zur Überproduktion von Backwaren in Deutschland. In diesem Zusammenhang kritisierte die Studie das Vorhandensein von Verpackungsrückständen aus Kunststoffen in Tierfutter und die damit verbundene Freisetzung von Kunststoffpartikeln in die Umwelt und die Einführung von Mikroplastik in die Lebensmittelkette.

Erklärung: Bei der Verarbeitung von ehemaligen Lebensmitteln, hat die EFFPA das Ziel, den Prozess hinsichtlich der effektiven und effizienten Entfernung von Verpackungen ehemaliger Lebensmittel zu fördern. Dennoch kann es vorkommen, dass als unvermeidliche Folge sehr kleine Verpackungsrückstände im Endprodukt verbleiben und im Tierfutter vorhanden sind. Hierbei handelt es sich normalerweise um Folienverpackungen auf Papier-, Karton- und Kunststoffbasis, während Metall und Glas immer herausgefiltert werden. In den meisten Ländern, in denen EFFPA-Mitglieder tätig sind, wurde ein Grenzwert zwischen 0,15 und 0,20 % als akzeptable Toleranz festgelegt, die die Tiergesundheit nicht beeinträchtigt.

EFFPA geht davon aus, dass Bedenken hinsichtlich der Freisetzung von Kunststoffteilchen in die Umwelt durch Dung auf landwirtschaftlichen Feldern aufkommen können. Gemäß dem ALARA-Prinzip sind die EFFPA-Mitglieder verpflichtet, kontinuierlich an innovativen Prozessen zu arbeiten, um die Menge an Verpackungsrückständen bei der Verarbeitung von ehemaligen Lebensmitteln zu reduzieren. Nach aktuellen Studien, führen Kunststoffrückstände in verarbeiteten ehemaligen Lebensmitteln nicht zu Mikroplastikrückständen im Körper von Nutztieren.

EFFPA ist überzeugt, dass die industrielle Verwertung ehemaliger Lebensmittel aus ökologischer Sicht nach wie vor sinnvoll ist, da sie den Einsatz von Getreide bei der Herstellung von Mischfuttermitteln reduziert, was zu erheblichen Einsparungen an Anbauflächen führt. Alternative Entsorgungswege von ehemaligen Lebensmitteln würden dazu führen, dass mehr ehemalige Lebensmittel bzw. Kunststoffe auf Mülldeponien oder in Verbrennungsanlagen landen. Dies ist deutlich umweltschädlicher, als bei der aktuellen Kreislaufwirtschaftslösung, die bereits vorhandene Nährstoffe in der Lebensmittel- und Futtermittelkette hält. Die Verringerung der Menge an Verpackungsrückständen aus ehemaligen Lebensmitteln wird durch verbesserte technologische Innovationen, engere Zusammenarbeit mit der Zulieferindustrie und die gesetzliche Durchsetzung bewährter Verfahren, bei allen in der EU tätigen Verarbeitern von ehemaligen Lebensmitteln, hervorgerufen.

Informationen:

1. EFFPA, the European Former Foodstuff Processors Association, wurde am 01. Januar 2014 gegründet. Es besteht aus 4 Landesverbänden (UK, NL, DE, FR), 3 Vollmitgliedern (BE, IT, ES), 2 Partnerländern (CA, US) und 1 Fördermitglied (GR).
2. EFFPA schätzt, dass in der EU etwa 3.5 Millionen Tonnen ehemaliger Lebensmittel zu Futtermitteln verarbeitet werden.
3. Für weitere Informationen schauen Sie auf unsere Website (www.effpa.eu) oder kontaktieren Sie Anton van den Brink, Policy Advisor. Tel. +32-2-285.00.58, Fax +32-2-230.57.22, e-mail: a.vandenbrink@effpa.eu